Splitter und Späne

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **39 (1956)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPLITTER UND SPÄNE

Zum 80. Geburtstag des Papstes

(Ein Tatsachenbericht aus der Tschechoslowakei.)

Am 2. März d. J. war im deutschsprachigen Sender Prag II (18.30 Uhr) eine warm empfundene Ansprache zu hören, die das Wirken des «heiligen Vaters», Pius XII., würdigte. Die spontane Kundgebung widerlegt zur Genüge die Behauptung überfrommer katholischer Gemüter, die von ständigen «Religionsverfolgungen» in der tschechoslowakischen Volksrepublik zu berichten wissen. Es ist ein an sich recht unbedeutender Vorfall, aber er bestätigt die Tatsache, daß im «bolschewistischen» Lager streng darauf geachtet wird, die religiösen Empfindungen der Gläubigen nicht zu verletzen, was ganz im Sinne von *Fr. Engels* liegt, der schon zu seiner Zeit davor warnte, religiöse Märtyrer zu schaffen, weil dies nur zu einer verlängerten Lebensdauer der Religion führen müsse. Wie sehr diese weise Mahnung in der Tschechoslowakei befolgt wird, geht schon daraus hervor, daß es eine eigentliche Freidenkerbewegung in diesem Lande gar nicht mehr gibt, sondern die einst mächtige antikirchliche Bewegung (bereits nach dem Ersten Weltkrieg betrug die Zahl der Konfessionslosen nicht weniger als 10 Prozent der Gesamtbevölkerung) ist längst in einer aufklärerischen Kulturorganisation aufgegangen, die — im Rahmen einer umfassenden Volksbildung — die neuesten Fortschritte der Wissenschaft in Wort und Bild zu verbreiten sucht.

Freilich: die noch vorhandenen letzten Mohikaner einer vergangenen Kirchenherrlichkeit fühlen sich bereits als «Märtyrer», wenn man ihnen eine staatsfeindliche politische Tätigkeit untersagt. Diese hochverräterischen Agenten einer auswärtigen Macht klagen bereits über «Religionsverfolgung», wenn ihre konterrevolutionäre Tätigkeit unterbunden wird. Wie es wirklich um die religiöse Gewissensfreiheit in der CSR bestellt ist, das beweist die eingangs erwähnte Sendung des Prager Rundfunks zu Ehren der Geburtstagsfeier des Papstes. H.

Aufklärung?

«Wozu denn ewig diese Philosophie, über die alles gesagt ist... Das Volk versteht es nicht; die Jugend kümmert sich nicht darum, die Verständigen brauchen sie nicht; ist es der Mühe wert, Dummköpfe aufzuklären? Lassen Sie doch den Dummköpfen ihre dummköpfigen Meinungen...

«Wer in das Alter der Vernunft gekommen ist und sich am Absurden nicht stößt und der Wahrheit nicht etwas auf die Spur kommt, ist dem durch Aufklärung zu helfen? Was ist denn Glaube? Fest glauben eben was man nicht versteht. Man muß diese Gabe des Himmels dem lassen, dem er sie gewährt hat.»

(Madame Deffand an Voltaire.) Aus: Voltaires Geistesart und Gedankenwelt. Von Paul Sackmann, Stuttgart 1910. S. 90.

AUS DER BEWEGUNG

Die Jahrestagung der FVS in Luzern

Am 10. und 11. März dieses Jahres fand in Luzern (Hotel du Pont) die Delegiertenversammlung der FVS statt. Samstag, den 10. März, um 15 Uhr, fand sich der Zentralvorstand (ZV) zu einer kurzen Sitzung ein. Zur Behandlung stand u. a. die Neugründung von drei Ortsgruppen. Die Vorarbeiten sind auf guten Wegen und der ZV hofft, in absehbarer Zeit das Ortsgruppen-Verzeichnis um drei weitere Namen zu mehren. Um 17 Uhr versammelten sich die Präsidenten der Ortsgruppen und der Obmann der Redaktionskommission zusammen mit dem ZV zur üblichen Präsidentenkonferenz, deren Aufgabe es ist, die Geschäfte der Delegiertenversammlung vorzubereiten. Obwohl nur die statutarischen Jahresgeschäfte zur Behandlung standen, dauerte die Sitzung bis gegen Mitternacht und verlief in voller Eintracht.

Unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten *Walter Bärtschi* fand am 11. März die auf 10 Uhr einberufene Delegiertenversammlung statt. Sämtliche Ortsgruppen waren entsprechend der ihnen nach Statuten zukommenden Zahl von Delegierten vertreten. Die Verhandlungen nahmen einen prompten Verlauf, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß die Traktandenliste durchgepeitscht werden mußte, um sie bis zum Mittagessen erledigt zu haben. Daß die Diskussion bei der Behandlung gewisser Fragen etwas zu kurz gekommen, ist nicht die Schuld des Zentralpräsidenten, sondern der Präsidentenkonferenz, die auf Antrag des Zentralvorstandes auf den Nachmittag eine Fahrt auf dem See beschlossen hatte. Man wollte außer den Geschäften auch das gesellige Beisammensein pflegen, ist es doch nur einmal im Jahre, daß sich Mitglieder aus allen Ortsgruppen treffen. Leider konnten wir nicht mit Schiller sagen

Es lächelt der See, er ladet zum Bade!

Das Wetter war grau und die Berge in dicken Nebel gehüllt. Der sonst so liebliche See war ordentlich aufgewühlt und während der Fahrt vom Regen gepeischt. Der Gischt der Wellen schlug an den Fenstern des schnittigen Motorbootes hoch. Dessenungeachtet war die Stimmung im ganzen Boot eine prächtige, denn — die Verärgerten machten gute Miene zum «bösen Spiel» und ließen den Zentralvorstand erst nachträglich wissen, daß doch nicht alles eitel Freude war! Jedenfalls soll die nächste Delegiertenversammlung, die wiederum in Luzern stattfindet, wieder mehr der Arbeit statt dem Geselligen gewidmet sein.

Ueber die Verhandlungen der Delegiertenversammlung ist an dieser Stelle wenig zu berichten. Es ist anzunehmen, daß die OG-Präsidenten und die Delegierten in den Mitgliederversammlungen Bericht erstatten werden. Zum Abschluß der Tagung brachte unser Ehrenpräsident, Gesinnungsfreund *Ernst Brauchlin*, eine hei-